

Schälspäne

Flächiger, mehrere Zentimeter, langer Span, der beim Entrinden von Rohholz (besonders Dünnholz) mit Messerentrindern entsteht. Schälspäne haben Rindenanteile bis maximal 70 %.

Messung der Holzspäne

Sorte	rm	fm
Hobel-, Bohr- »und Frässpäne >	1,00 4,80	0,21 1,00
Sägespäne	1,00 2,33	0,43 1,00
Mull der Holzwolle- Produktion	1,00 4,80	0,21 1,00
Stifte der Zellstoff- industrie	1,0(7) 2,33	0,43 1,00
Schälspäne	1,00 4,80	0,21 1,00

5. Rindenspäne nach Holzarten

Rindenstücke, die bei der Entrindung mit Trommel- oder Rotofentrindungsmaschinen entstehen und aus über 70 % Rindenanteilen bestehen.

Messung der Rindenspäne

Sorte	rm	fm
Rotor- und Trommel- entrindungsspäne	1,00 2,50	0,40 1,00

6. Gebrauchthölzer nach Sorten

Dazu gehören folgende Sorten:

- Altschwellen
- Altmaste
- Grubenholz, geraubt
- Bruch- und Splitterholz der Bauindustrie
- sonstige Gebrauchthölzer

Messung der Gebrauchthölzer

Sorte ^	rm	fm
Altmaste	1,00 2,00	0,50 1,00
Bruch- und Splitterholz der Bauindustrie	1,00 2,50	0,40 1,00
geraubtes Grubenholz	1,00 2,00	0,50 1,00

Altschwellen ' 6 Stück Bergbauschwellen = 1,00 fm
10 Stück Reichsbahnschwellen = 1,00 fm

Hinweise zur Messung der Holzreste

Alle Maßangaben haben M fm (kompakte Holzmasse) zu erfolgen. Werden Werte in rm oder Stück erhoben, sind sie auf der Grundlage der angegebenen einheitlichen Umrechnungsfaktoren in fm umzurechnen.

Bei der Berechnung der Holzrestemenge vom Roh- bzw. Schnittholzverbrauch ist vom Ausnutzungsgrad auszugehen.

Für die Ermittlung der Rindenmenge gelten folgende Durchschnittswerte:

Rindenanteil = 10 % der Rohholzmenge

1 fm Rohholz = 0,10 fm Rinde.

II.

Beispiele für die Erfassung des Anfalls von Holzresten**1. Beispiel zur Erfassung des Holzresteanfalls in der Schnittholzindustrie**

Verarbeitung je Jahr: 10 000 fm Kiefern-Sägeholz
5 000 fm Fichten-Sägeholz

Ausnutzungsgrad: 71 % Schnittholz

Kiefern-Sägeholz wird entrindet, das Fichten-Sägeholz wird mit Rinde verarbeitet.

Es entstehen an Holzresten:

ca. 10 % Sägespäne Fichte und Kiefer m. u. o. R.
= 1 500 fm

10 % Schwarten Kiefer o. R.

= 1 000 fm

10 % Schwarten Fichte m. R.

= 500 fm

5 % Säumlinge Kiefer o. R.

= 500 fm

5 % Säumlinge Fichte m. R.

= 250 fm

= 1 000 fm Rindenspäne durch die Entrindung des Kiefern-Sägeholzes.

Die Differenz Ausnutzungsgrad + Holzreste zu 100 % Sägeholz (ca. 4%) sind auf Volumenschwund und Zugaben zurückzuführen.

In die Planinformation ist nach diesem Beispiel folgendes einzutragen:

Schnittholzreste Kiefer o. R.	1 500 fm
Schnittholzreste Fichte m. R.	750 fm
Holzspäne gemischt m. u. o. R.	1 500 fm
Rotoreintrundungsspäne Kiefer	1 000 fm

2. Beispiel zur Erfassung des Holzresteanfalls je Betriebsteil

Das Kombinat X hat Produktionsstätten in A, B und C.

Verbrauch des Kombirates: 5 000 fm/a Sägeholz
8 000 fm Schnittholz

Der Verbrauch an Roh- und Schnittholz verteilt sich auf die Produktionsstätten wie folgt:

A = 5 000 fm Sägeholz und
400 m³ Schnittholz

B = 450 m³ Schnittholz

C = 7 150 m³ Schnittholz

In die Erfassung sind demzufolge nur die Produktionsstätten A und C einzubeziehen mit einem Verbrauch von

A = 5 000 fm Sägeholz und 400 m³ Schnittholz

C = 7 550 m³ Schnittholz

Für diese Menge ist der Holzrestearifall zu berechnen.

•* III.

Territoriale Erfassung des Anfalls, der Verwendung und des Bedarfs an Holzresten**1. Angaben über das Territorium**

Um volkswirtschaftliche Aussagen treffen zu können, ist der Anfall, die Verwendung und der Bedarf nach Bezirken zu erfassen.

Entscheidend für die Zuordnung zu dem jeweiligen Bezirk ist der **Sitz der Struktureinheit des Betriebes**, in der die Holzreste anfallen, verwendet oder benötigt werden.